



FREITAGSFAX 2

Ausgabe 11 vom 16. Dez. 2005

Bulletin zur aktuellen apostolisch-prophetischen Reformation. Herausgeber: Wolfgang Simson. Jahresabo: € 30.- bzw. CHF 50.- als Email-, Fax- oder Postversion. Fax: (0049)-07626-974-662; Freitagssfax2, Postfach 1248, D-79397 Kandem. Email info@ffax2.com; website: www.ffax2.com. © Freitagssfax Verlag. 22 Ausgaben pro Jahr, in Deutsch und Englisch.



Gekreuzigtes Geben verändert die Welt

Zwei Entwicklungen bestimmen derzeit die Zukunft der christlichen Existenz. Zum einen die apostolisch-prophetische Wiederentdeckung der ursprünglichen Natur sowie der organischen Ordnungen von Ekklesia; und zum zweiten die **Wiederentdeckung neustamentlicher Finanzprinzipien**. Wenn es kirchengeschichtlich möglich war, dass sich ein Großteil aller Kirchen theologisch, strukturell und ideologisch derart in eine missionarische Sackgasse verrennen konnten, sodass christliche Auf-Tankstellen für Arbeitswütige, religiöse Service-Unternehmen, spirituelle Versicherungskonzerne und fromme Kurzzeit-Kinderbetreuungsstätten namens Kirchen entstehen konnten, ist es dann auch denkbar, dass das operative Betriebssystem dieser Kirchen Schaden genommen hat – nämlich ihre Finanzprinzipien? Wenn eine ganze Christenheit immer aufgeregter dem Geld nachrennt statt ihrem Herrn – welche Konsequenzen hat das für den Urauftrag der Kirche, für ihre Mission?

„Alles was sie zum Thema Geld und Arbeit in der Kirche gehört haben war falsch!“ Mit dieser These lancierten Dr. Thomas Giudici und Wolfgang Simson im Jahr 2005 ein erstes Buch zum Thema (Der Preis des Geldes; siehe www.preisdesgeldes.net) der materialistischen Mammon-Gefangenheit der Menschheit – und der Kirche. Doch konstruktive Kritik allein reicht nicht – es werden dort auch alternative Finanzierungsmodelle beschrieben. Eines davon sind „apostolische Finanzprinzipien“, Arbeits- und Finanzprinzipien also, die die **Mission** der Kirche fördern – nicht ihren selbstzentrierten und im schlimmsten Fall genuss-süchtig verbürgerlichten **Status Quo**.

In den letzten 10 Jahren entstanden beispielsweise weltweit weit über 100.000 Gemeinden nach einem völlig neuen Grundmuster und Modell, wie in den letzten FF2-Ausgaben ausführlicher beschrieben: Hauskirchen und regionale apostolische Netzwerke. Der baptistische Gemeindeforscher Dr. Jim Slack (USA) hat mittlerweile über 40.000 Bögen an Informationen und Auswertungen zusammengetragen, die die These stützen, dass heute (und in der Vergangenheit) alle nachhaltigen, effektiven missionarischen Modelle im Kern Hauskirchenbewegungen sind – oder dies zumindest in ihrer Anfangszeit waren.

Bereits im Jahre 2001 hat der amerikanische Kirchenforscher Dr. David Bennett nach einem zweijährigen Researchprojekt im Auftrag christlicher amerikanischer Stiftungen in Indien herausgefunden, dass die finanzielle Investition in multiplikative, organische Hauskirchenbewegungen den höchsten ROI – Return on Investment – zeigt. Nie konnten mit einem derart minimalen finanziellen Aufwand – verglichen zu den astronomischen Betriebs- und Expansionskosten tradierter Kirchlichkeit – derart viele Menschen für Christus gewonnen – und zu Jüngern gemacht werden.

Welcher finanzielle Aufwand steht eigentlich hinter der Entstehung dieser 100.000 Gemeinden? Gemeinden, die keine Kirchengebäude und Parkplätze brauchen, keinen bezahlten Pastor und Jugendleiter, und keinen Overheadprojektor? Wenn die Ausgaben für alle dazu notwendigen Reisen, Tagungen, Schulungen, Forschungsprojekte, die Minimal-Ausstattung der wenigen Schlüsselpersonen und Multiplikatoren sowie Beiträge an Akut-Diakonie zusammengezählt werden, kommen wir auf einen Betrag von nicht mehr als 30 Millionen Dollar pro Jahr, also ca. 300 Millionen US-\$ in den letzten 10 Jahren.

Zum Vergleich: im gleichen Zeitraum der letzten 10 Jahre hat das traditionelle Christentum mit seiner unzählbaren Fülle von Programmen, einer wahren Papierflut, massivsten Schulungen, permanenten evangelistischen Veranstaltungen, Kirchenbauten- und Renovierungen sowie den Gehältern kirchliche Angestellter einschliesslich Budgetposten für kirchliche Diakonie und Mission laut den neuesten Zahlen von Prof. David Barrett (siehe nächstes FF2) den sagenhaften Betrag von **270 Milliarden US-\$** pro Jahr an Betriebs und Expansionskosten investiert. Dies ist die Gesamtheit aller Einkünfte für die etablierten Kirchen, die traditionelle Weltmission und die Arbeit der sog. Freien Werke). Insgesamt also 2,700 Milliarden \$ in den letzten 10 Jahren. Dabei sind übrigens die jährlich **16 Milliarden Dollar** für „ekklesiastical crime“, also für interne Diebstähle und finanzielle Ungereimtheiten innerhalb den Kirchen noch nicht einmal mitgerechnet, was nochmals ca. 160 Milliarden Dollar für die letzten 10 Jahre ausmacht.

2,860 Milliarden im Vergleich zu 300 Millionen sind in etwa ein Zehn-Tausendstel. Was würde geschehen, wenn in den nächsten 10 Jahren das aktuelle Gebeverhalten der Christenheit sich verschiebt, und statt einem blossen 1/10.000 ganze 10 Prozent der christlichen Gelder in strategische, multiplikative Gemeindegründungsbewegungen fließen würden? Wenn also das Hunderttausendfache der aktuell gespendeten Gelder in strategische, also apostolisch-prophetische Kanäle fließen würde? Das wären zwar immer noch 90% weniger als zu neustamentlichen Zeiten; dort wurde fast alles große Geld zu Füßen der Apostel gelegt (Apg. 4,35); aber es würde zu einer wahren missionarischen Explosion von unvorstellbarem Ausmass führen. Der Auftrag von Jesus, „macht zu Jüngern alle Volksgruppen der Erde“ würde plötzlich in greifbare Nähe

rücken, das oft ungehörte aber verzweifelte Schreien der Erntearbeiter und ihrer Ausbilder würde ein Ende haben und die apostolischen Ordnungen in den Kirchen würden wieder hergestellt werden. Die Verhinderung dieser missionarischen Explosion kann nur einem Wesen massiv im Magen liegen; Luzifer selbst. Es wäre deshalb nicht verwunderlich, wenn Satan und seine dämonische Welt alles, aber auch absolut alles daran setzen würde, gerade das finanzielle Gebeverhalten der Christenheit massiv zu beeinflussen und zu kontrollieren. Wenn es ihm gelingt, das Gebeverhalten der Christen zu verwirren, und dafür sorgen kann, dass es von unapostolischen Prinzipien, alttestamentlichen Tempel- und Levitenkonzepten, Angst, unmissionarischem Selbstinteresse und ungekreuzigtem Sicherheitsdenken – und, sind wir ganz ehrlich, von Stolz - gesteuert wird, gewinnt er.

Doch Satan hat seine Rechnung nicht mit Jesus gemacht – und mit ihnen und mir. Menschen also, die wie viele andere Christen auf der Welt merken, dass finanziell die kirchlichen Dinge überhaupt nicht stimmen. Und die deshalb die Frage stellen: wie kommen wir zu einem wahrhaft neutestamentlichen Verständnis von Geld, und damit zu einem messianischen Gebeverhalten?

Um dazu zu kommen ist, so behaupten wir, eine finanzielle Bekehrung erster Güte notwendig, das, was wir eine **Kreuzigung des Gebeverhaltens** nennen. Das Kreuz ist nicht logisch; ungekreuzigtes Geben schon. Es will harte Fakten, Gründe für ein Return on Investment, einen Businessplan, und sichtbare, möglichst schnelle Resultate. Das Kreuz ist im Abseits; ungekreuzigtes Geben finanziert gerne das brillante Zentrum. Das Kreuz ist schwach; ungekreuzigtes Geben finanziert die Starken. Das Kreuz weiss, dass wir stark sind, wenn wir schwach sind, und erkennt deshalb, dass die oft wichtigsten Momente für Gottes Pläne äusserlich Wüsten- und Zerbruchszeiten sind. Das Kreuz freut sich, wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, weil es die göttlichen Verheissungen kennt; ungekreuzigtes Geben will lieber einen Maschinenpark voller Mähdrescher. Gekreuzigtes Geben erkennt, dass Jesus besser als wir weiss, wofür das Geld ausgegeben werden sollte, und beugt sich deshalb seinen Prinzipien; gekreuzigtes Geben gibt deshalb auch nicht nur alleine, als Resultat einer individualistischen Prioritätenliste, eines Individuums, das sich das Recht herausnimmt zu geben wo immer und wofür immer es will, sondern erkennt im Geben einen gemeinsamen Gehorsamsakt gegenüber Gott, eine kollektive Handlung. Schenken bedeutet also Denken. Und dort, wo unser Denken erneuert wird (Röm 12), erneuert sich folgerichtig auch unser Geben. Sonst ist es nicht erneuert.

Hand aus Herz, hätten Sie jemals Projekte finanziell unterstützt wie diese:

- Eine Gruppe von offenbar Verrückten, die auf dem Trockenen ein Schiff für eine kommende Katastrophe bauen, und dies 120 Jahre lang? Und doch wurde Noah's Arche zu Gottes Rettungsstrategie für die gesamte Menschheit.
- Einen Hirtenjungen und Mächtetern-König, der mit dem Establishment bricht, sich auf eine prophetische Salbung beruft und sich mit 400 depremierten, verschuldeten und verbitterten Männern in einer Höhle versteckt? Und doch wurde aus genau dieser Lotter-Truppe der Grundstock zu König Davids Regime.
- Einen selbsternannten Traumdeuter, der, verstossen von einer angesehenen Familie, in einem ägyptischen Gefängnis einsitzt? Und doch wurde Josef zur messianischen Figur für eine ganze Ära.
- Einen jähzornigen Mörder, der vor der Polizei flieht und sich im Ausland volle 40 Jahre als Hirte durchschlägt, und davon spricht, er sei für die Befreiung Israels zuständig? Und doch wurde Moses zum Befreier-Mythos in Person.
- Eine umstrittene Klein-Familie, die für 7 Jahre Ägyptenurlaub Unterstützung beantragt, weil ihr Kleinkind, wie sie sagen – und wie von „orientalischen Sehern“ bestätigt sein soll - der Retter der Welt ist? Und doch wurden Maria und Josef zur Urhauskirche.
- Eine politisch gescheiterte Figur mit derart exklusivistischem Anspruch, dass selbst viele seiner Jünger sich kürzlich von ihm abwandten, und er, statt auf dem Thron Jerusalems, als Looser an einem römischen Kreuz landete? Und doch war Jesus genau der, der er sagt dass er es war.
- Einen unbeeindruckenden Ex-Rabbi, der theologisch gescheitert als Gespött der Stadt Tarsus 11 Jahre lang Zelte macht und von einer apostolischen Berufung durch Jesus faselt? Und doch legte Paulus den Grundstock für die Expansion des Evangeliums in die westliche Welt.



Öl auf ihr Feuer

Gekreuzigtes Geben bringt Frucht, nicht Resultate. Das sterbende Weizenkorn bringt 30, 60 und 100fältige Frucht. Und deswegen verändert gekreuzigtes Geben die Welt. Diese explosionsartige Erfahrung nennt die Schweizer Strategieguppe „Kingdom Ministries“ zum Beispiel „Öl auf ihr Feuer giessen“. Es ist geradezu abenteuerlich, wie diese kleine Gruppe von 12 Personen mit einem vergleichsweise winzigen Budget in den letzten Jahren die Gründung von abertausenden von Gemeinden gefördert und erlebt hat. Lesen Sie selbst mehr dazu auf www.kministries.ch, oder besuchen Sie die nächste Konferenz von Kingdom Ministries vom 3.-4. März 2006 in Thun (Schweiz).

Think Tank „Messianische Finanzprinzipien“ – eine Einladung

Dr. Thomas Giudici und Wolfgang Simson laden Sie herzlich zu einem 1-tägigen Think Tank am Montag, 20. März 2006, von 15 Uhr bis 21.30 Uhr im Raum Basel ein. Wenn Sie an diesen Themen bereits intensiv nachgedacht und entweder als Spender/Geber, Spenden-Empfänger oder missionarisch denkender Mensch aktiv (nicht als passiv Interessierter) an der Erarbeitung von neutestamentlichen, messianischen und heute praktizierbaren Gebepinzipien involviert sind, sind Sie herzlich eingeladen, bei diesem Projekt mitzuwirken. Die Teilnahme ist begrenzt; bitte begründen Sie daher ihre Teilnahme am Think Tank kurz in einigen Sätzen und schicken Sie Ihre Mitteilung zur Mitarbeit an: wolfsimson@compuserve.com. Die Tagungs-Ergebnisse werden in ein neues Grundlagendokument mit dem Titel „Messianische Finanzprinzipien“ einfließen und Teil einer Strategie werden, das Gebeverhalten der Christenheit langfristig dramatisch zu verändern. Welche Rolle spielen Sie dabei?

Und: dies ist das letzte Freitagfax2 für das Jahr 2005. 22 neue Ausgaben warten auf Sie im Jahr 2006; die erste erscheint am 13. Januar. Herzlich Ihre FF2-Redaktion!